

Grünkern

Infoblatt der Coesfelder Grünen

Mehr grün vor Ort

Am 12. September sind Kommunalwahlen

Am 12. September haben die Coesfelder Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit durch ihre Stimmabgabe das Coesfelder Stadtparlament in seiner Zusammensetzung neu zu gestalten. Vor 5 Jahren haben 9,23 % der Coesfelder WählerInnen Bündnis 90/Die Grünen ihre Stimme gegeben. Wir meinen das war eine gute Entscheidung. Unsere „kleine grüne Truppe“ hat in den vergangenen 5 Jahren versucht ökologische, nachhaltige Kommunalpolitik in Coesfeld umzusetzen. Dies ist natürlich bei der seit Jahrzehnten herrschenden absoluten Mehrheit der CDU nur selten möglich gewesen. Wir möchten auch in den nächsten 5 Jahren versuchen unsere kommunalpolitischen Vorstellungen zu verwirklichen.

Die Betonung liegt auf versuchen, weil Wahlversprechen wir nicht geben können. Einerseits fehlt uns dafür die politische Mehrheit und andererseits wird so manches Projekt aufgrund der leeren Kassen schwer zu verwirklichen sein.

In 15 Jahren viel bewegt

Im letzten Jahr konnten die Coesfelder Grünen auf 15 Jahre grüne Kommunalpolitik zurückblicken. Ein Jahr nach Gründung des Ortsverbandes zogen die Coesfelder Grünen 1984 in den Rat der Stadt Coesfeld ein. **Seitdem haben sie in Coesfeld viel bewegt und haben einen großen Anteil (nicht nur die CDU) an dem heutigen Erscheinungsbild unserer Stadt.**

Ohne die Grünen hätten wir nicht den jetzigen umweltpolitischen Standard. Alle anderen Parteien mußten wohl oder übel, den Umweltschutz mit in ihre Überlegungen einbeziehen.

Ob das der Themenbereich Oberflächenversiegelung, die schon 1989 geforderte Bio-Tonne, die Altglas- und Papiercontainer, die Sanierung des Kanalsystems, den Ausbau der Kläranlage oder Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sind, bei noch vielen weiteren Dingen waren die Grünen mit federführend.

Neben der Ratsarbeit waren die Grünen noch auf vielen anderen Feldern tätig. Stellvertretend sind hier nur der Kampf gegen den Tieffluglärm und der bis heute andauernde Protest gegen die Atomenergie erwähnt.

Mein erstes Mal!

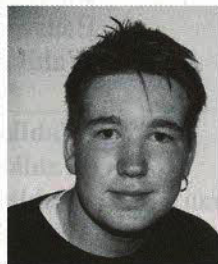
Jugendwahlrecht ab 16

Diese Möglichkeit demokratischer Mitbestimmung hat die rot-grüne Koalition in NRW gegen die Stimmen der CDU im Landtag durchgesetzt.

Das erste Mal ist immer etwas Besonderes! Das ist im Leben nicht anders als in der Politik. Denn ab diesem Jahr dürfen alle schon ab 16 mitmachen.

Am 12. September stehen die Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen an

– und deine Stimme zählt!



Hey,
ich bin
Daniel Rieger
und mit
17 Jahren das
jüngste Mitglied
der Coesfelder
Grünen.

Auch ich darf am 12. September zum 1. mal wählen und möchte auch dich auffordern deine Chance zu nutzen die politische Zukunft unserer Stadt mitzubestimmen und deine Stimme abzugeben.

Und denkt immer daran:

Nicht wählen stärkt rechts!

Inhalt

- Kommunalwahl
- Mein erstes Mal!
- KandidatInnen
- Frisch auf den Tisch
- Verkehrsplanung neu gestalten
- Projekt „Pfauegasse“

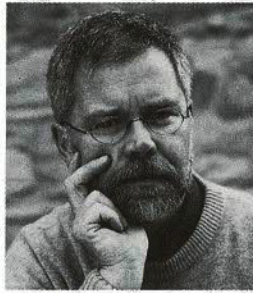


Einmischen, Mitmischen - Grün wählen

KandidatInnen und Wahlkreise



**Listenplatz 1
Charlotte Ahrendt-Prinz**
Unsere Kandidatin für das Bürgermeisteramt. Die Fraktionssprecherin und Mutter von 2 Kindern kandidiert im **Wahlkreis 10**. Frau Ahrendt-Prinz ist seit 10 Jahren im Rat der Stadt Coesfeld vertreten. Ihre Schwerpunkte liegen in der Umwelt, Familien und Sozialpolitik



**Listenplatz 2
Michael Holtkamp.**
Unser Mann auf Platz 2. **Wahlkreis 1**
Von Beruf Krankenpfleger und seit 1994 im Rat der Stadt Coesfeld. Der stellvertretende Fraktionssprecher und Vater von 3 Kindern sieht seine Schwerpunkte in der Umwelt, Friedens und Sozialpolitik.



**Listenplatz 3
Irmgard Potthoff.**
Unsere Frau im Bezirksausschuß Lette. Die Ortsverbandsprecherin tritt in Lette im **Wahlkreis 17** an. Frau Potthoff ist als Sprachtherapeutin in einem Kindergarten in Herten tätig. Frauen und Sozialpolitik sind ihre Schwerpunkte.



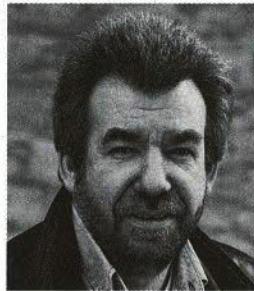
**Listenplatz 4
Wolfgang Skornitzke**
Unser Energieexperte. Der Berufsschullehrer hat seine politischen Schwerpunkte in der Energie und Verkehrspolitik. Der Ortsverbandskassierer und Vater von 2 Kindern kandidiert im **Wahlkreis 2**



**Listenplatz 5
Andreas Wüstefeld**
Unser Bio-Gärtner aus Lette. Andreas Wüstefeld sieht natürlich seine Schwerpunkte in der ökologischen Landwirtschaft und der Wirtschaftspolitik. Er tritt in Lette im **Wahlkreis 18** an.



**Listenplatz 6
Boris Baumholt**
24 Jahre
Journalist
Wahlkreis 3



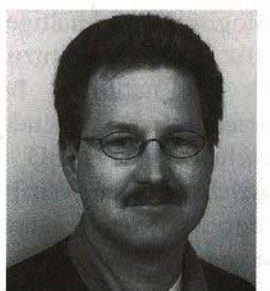
**Listenplatz 7
Erich Prinz**
45 Jahre
Bautechniker
Wahlkreis 9



**Listenplatz 8
Martin Potthoff**
49 Jahre
Lehrer
Wahlkreis 19



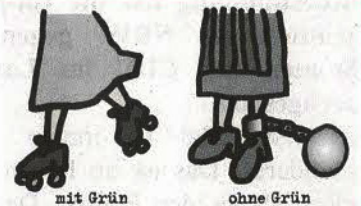
**Listenplatz 9
Serenella Chmiel**
Unsere Italienerin
Hauswirtschafterin
Wahlkreis 16



**Listenplatz 10
Norbert Vogelpohl**
38 Jahre
Lehrer
Wahlkreis 5

Listenplatz 11 Doris Vogt -34 Jahre -Grafik-Designerin
Listenplatz 12 Paul Diesner -48 Jahre -Lehrer
Listenplatz 13 Mechthild Pohlke-Skornitzke -47 Jahre -Hausfrau
Listenplatz 14 Peter Jansen -44 Jahre -Lehrer.
Listenplatz 15 Claudia Jansen.-41 Jahre -Lehrerin
Listenplatz 16 Frank Chmiel -41Jahre -Raumausstatter
Listenplatz 17 Heike Miehle-Brand -40 Jahre -Verkäuferin
Listenplatz 18 Kurt Schulenkorf -46 Jahre -Polizeibeamter
Listenplatz 19 Elfi Diesner -43 Jahre -Lehrerin
Listenplatz 20 Margarete Schröder -45 Jahre -Verwaltungsangestellte
Listenplatz 21 Ingrid Borgert -36 Jahre -Fremdsprachenkorrespondentin
Listenplatz 22 Johannes Strahler -36 Jahre -DV-Kaufmann

Wahlkreis 4
Wahlkreis 11
Wahlkreis 8
Wahlkreis 22
Wahlkreis 15
Wahlkreis 14
Wahlkreis 7
Wahlkreis 6
Wahlkreis 12
Wahlkreis 13
Wahlkreis 20
Wahlkreis 21



→ **Wir sind für Frauenbewegung.**



Es geht um unsere Stadt – Grün wählen



Im Einklang mit der Natur

Ökologischer Landbau schont die natürlichen Lebensgrundlagen. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt und erhält die Kulturlandschaft.

Bündnis 90/Die GRÜNEN setzen auf den ökologischen Landbau und unternehmen alle Anstrengungen, den Marktanteil der ökologisch erzeugten Produkte zu steigern.

Tierschutz für Nutztiere

Wir setzen uns für eine artgerechte Nutztierhaltung ein. Eine ökologische Tierhaltung verzichtet auf die Massenhaltung, auf Hormonbehandlung zur Wachstumsbeschleunigung und auf die unnötige Gabe von Antibiotika als Futtermittelsatz. Bei der ökologischen Viehwirtschaft werden die Tiere artgerecht gehalten und nahezu ausschließlich mit betriebseigenen Futtermitteln ernährt.

Mit NRW-Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn setzen sich Bündnis 90/Die GRÜNEN konsequent für die artgerechte Haltung von Hühnern und gegen die Tierquälerei der Käfighaltung ein.

Denn:

Eine Legehennen braucht mehr Platz als ein DIN A4-Blatt.

Keine High-Tech-Nahrung

Bündnis 90/Die GRÜNEN lehnen den Anbau und Verkauf gentechnisch veränderter Nutzpflanzen als Nahrungsmittel ab. Der ökologische Landbau verzichtet auf den Einsatz von High-Tech-Pflanzen.

Der heimische Ökolandbau produziert und vertreibt Obst und Gemüse von hoher Qualität aus der Region für die Region.

Bäuerliche Betriebe stärken

Bündnis 90/Die Grünen setzen sich mit ihrer Initiative für die regionale Vermarktung dafür ein, das möglichst viele bäuerliche Betriebe in unserer Heimat eine dauerhafte Existenzgrundlage behalten.

Mit unserem Einsatz für eine Landwirtschaft im Einklang mit der Natur wollen wir die natürlichen Lebensgrundlagen unserer Kinder erhalten.



Verkehrsplanung neu gestalten

Die Forderungen Grüner Verkehrspolitik setzen an den Bedürfnissen der schwächsten VerkehrsteilnehmerInnen an – den Kindern. Planungen, die die Bedürfnisse von Kindern berücksichtigen, kommen auch allen anderen Menschen zugute. Der motorisierte Individualverkehr ist nach wie vor das Umweltproblem Nummer 1 in den Städten.

Abgase, Lärm, Unfallgefahr und der ständige Kampf gegen zugesperrte Fuß- und Radwege nehmen den

EinwohnerInnen oftmals den Spaß an ihrer Stadt. Auch in ländlichen Gebieten wird der Verkehr zunehmend als Belastung empfunden. Zusätzlich fehlt es hier oftmals an alternativen Angeboten durch öffentliche Verkehrsmittel.

Spielstrassen einrichten

Nach der Straßenverkehrsordnung ist eine Spielstrasse ein verkehrsberuhigter Bereich. Innerhalb dieses Bereichs gilt: FußgängerInnen dürfen die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen; Kinderspiele sind überall erlaubt. Der Fahrzeugverkehr muß Schrittgeschwindigkeit einhalten. Die FahrzeugführerInnen dürfen die FußgängerInnen weder gefährden noch behindern; wenn nötig müssen sie warten. Das Parken ist außerhalb der dafür gekennzeichneten Flächen unzulässig.

Bündnis 90/Die Grünen fordern die Einrichtung von Spielstraßen in Wohnstraßen ohne Durchgangsverkehr.

Radfahrwege kindgerecht ausbauen

Radwege und abgetrennte Fahrspuren für den Radverkehr brauchen eine Mindestbreite von 1,5 Metern. Um Konflikte zwischen FußgängerInnen und Radfahrenden zu vermeiden müssen Radspuren von den Gehwegen deutlich abgetrennt werden. Das langfristige Ziel ist die Ergänzung des gesamten Straßennetzes mit Radwegen oder Radfahrstreifen. Die Borkener Straße müßte z.B. zurückgebaut, die Radwege verbreitert werden, um so den Fahrbetrieb auch in entgegengesetzter Richtung wieder möglich zu machen.

Tempo 30-Zonen als Regelfall

Die flächendeckende Einrichtung von Tempo 30-Zonen außerhalb der Hauptverkehrsadern senkt das Unfallrisiko für FußgängerInnen, RadfahrerInnen, aber auch für AutofahrerInnen erheblich. Die Reduzierung der Unfallhäufigkeit um 20 Prozent ist erreichbar.

Soziale Einrichtungen vor Ort

Die „Interkulturellen Begegnungsprojekte EV“ in der Pfauengasse stellen sich vor

„Die heute praktizierte Form der Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen kann unseres Erachtens nur bedingt adäquate Hilfe für die Einzelperson sein, da sie vielfach darauf angelegt ist, verschiedene Dinge zu regeln und Mängel zu verwalten.“

Diese Überlegungen von Pädagogen, Psychologen und Sozialarbeitern, die zum Teil in der traditionellen „Obdachlosenarbeit“ in Maria Veen tätig waren, führte schließlich zur Gründung der Interkulturellen Begegnungsprojekte e.V. und damit zu einer neuen Konzeption im Hinblick auf die Arbeit mit wohnungslosen Menschen.

Man wollte etwas anderes auf diesem Gebiet machen“, **man verspürte eine Art „Pioniergeist“** wie es Martin Althoff, vom geschäftsführenden Vorstand, formulierte. Die Idee zu dieser Arbeit wurde in Ungarn auf einer Freizeitmaßnahme geboren, wobei der Vereinsname „Interkulturelle Begegnungsprojekte“ sich nicht nur auf den Austausch zwischen den Kulturen verschiedener Länder und Völker bezieht, sondern vor allem die „Kulturen“ verschiedener Randgruppen und Schichten in der eigenen Gesellschaft ansprechen will.

Denn auch diese „Kulturen“ haben eine eigene Lebensweise, einen eigenständigen Sprachgebrauch entwickelt, so das es wichtig erscheint, für diese Gruppen Begegnungsräume zu schaffen, wo sie miteinander in Kontakt treten können. Dies geschieht in der Pfauengasse zum Beispiel, wenn dort Kunstausstellungen organisiert werden, bei denen dann Gespräche und ein Gedankenaustausch zwischen sogenannten „Honoratioren“ und wohnungslosen Menschen stattfinden. In der Pfauengasse im Zentrum der Stadt Coesfeld in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone liegt diese sozialtherapeutische Einrichtung, die differenzierte Wohnformen für 12 Männer und 4 Frauen jeweils in einem eigenen Haus zur Verfügung stellt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Wohnungslosen ein Wahlrecht haben, wo sie wohnen wollen. Sie sollen mitten in der Stadt leben können und nicht ausgegrenzt werden.

„Wir denken daher, dass es wichtig ist, mit einem sozialtherapeutischen Gesamtkonzept zu arbeiten, das den von Wohnungs- und Beziehungslosigkeit Betroffenen ermöglicht, schritt- und stufen-

weise wieder aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“

Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Eigenmotivation zur Mitarbeit anhand eines individuell abgestimmten Hilfeplanes für jede einzelne Person. Der Aufenthalt soll zeitlich begrenzt sein und in der Regel 18 Monate nicht überschreiten. Durch das Leben in einer Gemeinschaft, die sich selbst versorgt, soll den Betroffenen ermöglicht werden, die bisherigen Konfliktlösungsmöglichkeiten (räumliche Flucht, Flucht in illegale Drogen und Alkohol) im Alltag als solche zu erkennen, um sie für die Zukunft zu vermeiden.

Nach erfolgreichem Durchlaufen des Therapieprozesses erfolgt der Auszug aus der Einrichtung und eine Nachbetreuung.

Neben der Einrichtung für wohnungslose Menschen existiert eine weitere Maßnahme für 17 chronisch suchtkranke Personen mit längerer Betreuungsnotwendigkeit.

Seit dem 1. Juli 1999 gibt es eine mit 14 Plätzen neu erbaute Einrichtung für chronisch Suchtkranke auf einem Reiterhof im Außenbereich von Nottuln. Dabei wird eine teilweise Eigenfinanzierung durch Therapie und Pferdepflege ins Auge gefasst.



Absender:

Name

Straße

Ort

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial:

- Mitgliedschaft
 Kommunalwahl



An den Ortsverband
Bündnis 90 / Die Grünen
Kreienkamp 8
48653 Coesfeld

Impressum:

Herausgeber:

Ortsverband Coesfeld

Fon/Fax: 02541981449

Email:

coe.gruene-Prinz@t-online.de

Redaktion: Erich Prinz
Martin Potthoff
Daniel Rieger

Satz und Druck: Lammers Druck
Coesfeld

V.i.S.d.P. Erich Prinz, Kreienkamp 8,
48653 Coesfeld

Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Einmischen/Mitmischen – Grün wählen